

## Gehört Karl Kautskys Schrift „Karl Marx's Oekonomische Lehren“ in den Anhang des MEGA-Bandes II/10?

Seit der Veröffentlichung des ersten Bandes des „Kapitals“ von Karl Marx im September 1867 unternahmen Marx und Engels, aber auch andere Funktionäre und Theoretiker der revolutionären Arbeiterbewegung große Anstrengungen, um den Arbeitern die darin enthaltenen Erkenntnisse über die Gesetzmäßigkeiten der Entstehung, Entwicklung und den unvermeidbaren Untergang der kapitalistischen Produktionsweise detailliert nachzuweisen.

Getragen von dieser Aufgabenstellung erschienen dazu zahlreiche Artikel und eine Reihe von Rezensionen. Hervorzuheben sind auch die Versuche, die Hauptgedanken des Marxschen Hauptwerkes knapp und allgemeinverständlich in Form von Broschüren dem Arbeiter zugänglich zu machen. Erinnert sei vor allem an Johann Most: *Kapital und Arbeit*. Ein populärer Auszug aus „Das Kapital“ von Karl Marx, Chemnitz 1873; Carlo Cafiero: *Il Capitale di Carlo Marx*, Milano 1879; Ferdinand Domela Nieuwenhuis: *Karl Marx. Kapitaal en arbeid*, s'Gravenhage 1881; Gabriel Deville: *Le Capital de Karl Marx, résumé et accompagné d'un aperçu sur le socialisme scientifique*, Paris 1883. Im Jahre 1887 erschien in der Schriftenreihe „Internationale Bibliothek“ des J. H. W. Dietz-Verlages, Stuttgart, als Buch 2 von Karl Kautsky, „Karl Marx's Oekonomische Lehren“. Da die Aufgabe der Marx-Engels-Gesamtausgabe darin besteht, das literarische Lebenswerk von Karl Marx und Friedrich Engels zu bewahren und zu dokumentieren, ergibt sich im Prinzip keine Notwendigkeit, die Arbeiten der vorgeannten Autoren in entsprechenden Bänden abzudrucken. Anders in den Fällen, wo ein nachweisbar bedeutender Arbeitsanteil von Marx bzw. Engels oder beider vorliegt. Erweist sich, daß andere Autoren unter der unmittelbaren Anleitung oder Beteiligung von Marx und Engels, oder beider, ihre Arbeiten angefertigt bzw. sie bearbeitet haben, so werden diese Arbeiten ausführlich beschrieben.

Wie werden nun die oben angeführten Schriften in der Marx-Engels-Gesamtausgabe berücksichtigt?

Die zweite Auflage der Broschüre von Johann Most: *Kapital und Arbeit*. Ein populärer Auszug aus „Das Kapital“ von Karl Marx, Chemnitz 1876, findet ihre Aufnahme im Anhang des MEGA-Bandes II/8.<sup>1</sup> Die Begründung für den Abdruck in der Marx-Engels-Gesamtausgabe ergibt sich aus der Tatsache, daß Marx der Bitte von Wil-

helm Liebknecht nachkam und gemeinsam mit Friedrich Engels die Erstaussage der Mostschen Broschüre zum Zwecke einer Neuauflage durchsah. Marx erklärte sich dazu bereit, weil es der bisher einzigste Versuch war, einen populären Auszug aus dem „Kapital“ zu veröffentlichen. Das Ergebnis ihrer Analyse von Mosts Arbeit faßt Engels mit folgenden Worten zusammen: „Wir fanden, daß es unmöglich war, mehr als die allerschlimmsten Böcke von Most auszumerzen, wollten wir nicht das ganze Ding von Anfang bis Ende neu schreiben. Marx erlaubte auch bloß, daß seine Verbesserungen hineingesetzt würden auf die ausdrückliche Bedingung hin, daß sein Name nie in irgend eine Verbindung gebracht würde selbst mit dieser verbesserten Ausgabe von Johann Most's Machwerk.“<sup>2</sup> Dennoch ist der Anteil, den Marx bei der Überarbeitung der Broschüre von Johann Most leistete, bedeutend. Er erarbeitete auf der Grundlage des „Kapitals“ zwei Kapitel neu, in einigen Abschnitten nahm er Präzisierungen und Korrekturen vor. Das berechtigt, daß die zweite Auflage der Broschüre von Johann Most in den Anhang des MEGA-Bandes II/8 aufgenommen wird, weil ein bedeutender Arbeitsanteil von Karl Marx nachgewiesen werden kann.

Der Auszug aus dem Marxschen „Kapital“ von Carlo Cafiero: *Il Capitale di Carlo Marx*, Milano 1879, wurde offenbar während der Gefängnishaft des Autors niedergeschrieben. Marx erhielt ihn von Cafiero zugeschickt. Im Entwurf zu seinem Dankschreiben schätzt Marx kurz den Inhalt der vorliegenden Arbeit von Cafiero ein, wobei er die positiven Seiten der Arbeit hervorhebt, aber zugleich kritisiert, daß Cafiero die Wechselbeziehungen zwischen den materiellen Bedingungen und dem Klassenkampf ungenügend untersucht.<sup>3</sup> Da die Arbeit von Cafiero ohne die Mitwirkung von Marx bzw. Engels zustande kam, findet ihr Text keine Aufnahme in einem Band der MEGA. Sie muß allerdings im Apparateil „Entstehung und Überlieferung“ des entsprechenden Bandes der Zweiten Abteilung ihre Berücksichtigung finden.

Der von dem holländischen Sozialisten Ferdinand Domela Nieuwenhuis angefertigte populäre Auszug aus Marx' „Kapital“ entstand auf eigene Initiative des Autors. Marx konnte der Bitte von Nieuwenhuis nicht entsprechen, der ihn gebeten hatte, einen von ihm anzufertigenden Auszug aus dem „Kapital“ in holländischer Sprache durchzusehen. Der Gesundheitszustand von Marx erlaubte dies nicht.<sup>4</sup> Nach der Zusendung der gedruckten Broschüre beabsichtigte Marx, Nieuwenhuis die Übersicht seiner Bemerkungen zuzusenden. Allerdings war auch dies aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Auch in diesem Fall wird in der jeweiligen Textgeschichte über die Arbeit von Nieuwenhuis und ihre Beziehungen zu Marx informiert. Da Marx' Marginalien sich in der ihm gewidmeten Broschüre von Nieuwenhuis befinden, werden sie im entsprechenden Marginalienband der Vierten Abteilung abgedruckt werden.<sup>5</sup>

Ganz anders verhält es sich bei der Schrift von Gabriel Deville „Le Capital de Karl Marx, résumé et accompagné d'un aperçu sur le socialisme scientifique“. Deville arbeitete seine Schrift in Absprache mit Karl Marx aus. Sechs Jahre danach legte Deville Karl Marx seine Arbeit vor, der sie gemeinsam mit ihm durchsah. Offensichtlich

nahm Deville auf Grund der Aussprache Änderungen vor. Nach dem Tode von Karl Marx erhielt Engels von Deville das überarbeitete Manuskript mit der Bitte um nochmalige Durchsicht. Dem kam Friedrich Engels nach und reichte es Deville mit seinen Bemerkungen zurück. Allerdings konnte bisher weder ein Manuskript noch ein Exemplar der Schrift von Deville mit den Hinweisen von Friedrich Engels aufgefunden werden. Dieser fehlende Nachweis über den direkten Anteil von Marx und Engels an der Broschüre von Deville muß zu dem Schluß führen, daß diese Broschüre nicht in den Anhang des MEGA-Bandes II/7 gehört, aber im Apparateil „Entstehung und Überlieferung“ zu beschreiben und einzuschätzen ist.<sup>6</sup>

Vier Jahre nach dem Tode von Karl Marx, noch in der Zeit des Sozialistengesetzes, erschien 1887 unter Kautskys Namen das Buch „Karl Marx's Oekonomische Lehren“. Angeregt durch den Verleger J.H.W. Dietz, übernahm Karl Kautsky im Dezember 1885 den Auftrag, für die Schriftenreihe „Internationale Bibliothek“ einen Abriß der ökonomischen Lehren von Marx zu erarbeiten. Bald darauf wendet er sich an seinen Freund Eduard Bernstein, den er um Mitarbeit bittet.<sup>7</sup> Dabei entwickelt Kautsky seinen Plan für die Ausarbeitung des Manuskripts. Seine Gedanken gehen zunächst dahin, das Ganze in 3 Heften zu veröffentlichen. Der Inhalt jedes Heftes soll jeweils ein Kapitel umfassen. Folgende Kapitel sind dabei vorgesehen:

„I. Waare und Geld.

II. Die Entstehung des Kapitals, relativer und absoluter Mehrwerth, der Arbeitslohn.

III. Die Akkumulation des Kapitals.“<sup>8</sup>

In seinem Brief an Bernstein legt er dar, wie er sich das inhaltliche Herangehen an die Ausarbeitung vorstellt: „Wir geben nicht bloß einen Auszug (aus dem „Kapital“ — d. Autor), sondern erweitern das Vorhandene, wo es nöthig, durch Beispiele und neues Material; wir führen das Material bis auf die neueste Zeit fort, z. B. über englische Fabrikgesetzgebung, berücksichtigen Tagesfragen[...]“<sup>9</sup>. Auch über die Arbeitsteilung zwischen ihm und Bernstein gibt es bei Kautsky bereits konkrete Pläne. Zunächst äußert er sich, an Bernstein gewandt, folgendermaßen: „Wir teilen uns in die Themata, senden uns unsere Arbeiten gegenseitig zu und korrigieren sie. Ich überlasse Dir die Vertheilung der Themata, glaube jedoch, daß die kaufmännischen Sachen am Besten Dir zufallen, die historischen mir.“<sup>10</sup> Im Anschluß daran folgt allerdings bereits ein ganz konkreter Plan über die Aufteilung der einzelnen Abschnitte unter beide Autoren.<sup>11</sup> Wie aus der Mitteilung von Kautsky an Bernstein hervorgeht, hat letzterer zwar bekundet, an der Erarbeitung des Manuskripts über Marx' ökonomische Lehren mitwirken zu wollen, aber auf Grund bereits übernommener anderer Publikationen will er keine Verpflichtung eingehen. Kautsky dagegen hat bereits mit den ersten Ausarbeitungen begonnen. Er sendet sie an Bernstein und Lafargue, damit sie sehen, wie er das Ganze anpacken will. So beabsichtigt er z. B. den Exkurs über die Entstehung der Warenproduktion wegzulassen und dafür mit der Auseinandersetzung über den Fetischcharakter der Ware zu beginnen, weil er das für das Verständnis der

weiteren Darlegungen für nützlich hielt.<sup>12</sup> Bereits zwei Tage später äußert Kautsky seine Absicht, daß er sich am Anfang seiner Schrift sehr an Devilles Auszug aus Marx' „Kapital“ anlehnen will, weil Engels diesen Teil korrigiert habe und er deshalb gut sei. So beabsichtige er, das schon Geschriebene in dieser Richtung zu ändern und die eigenen Darlegungen über die Entstehung der Warenproduktion möglichst zu reduzieren.<sup>13</sup>

Offensichtlich geht bei Kautsky die Arbeit an der Schrift gut voran, denn er teilt am 12. März 1886 Bernstein mit, daß er den 3. Abschnitt, für den Bernstein ursprünglich vorgesehen war, ihm nächstens zusenden würde. Aus demselben Brief wird deutlich, daß Bernstein noch nicht mit der Zuarbeit zu Kautskys Schrift begonnen hat und es auch nicht abzusehen ist, ob er in dem Maße mitwirkt, wie Kautsky es ursprünglich geplant hatte.

Zum ersten Mal führt Kautsky im gleichen Schreiben an Bernstein an, daß er Friedrich Engels für die Durchsicht des Manuskripts gewonnen habe. Er schreibt dazu: „Ich kann Dir nämlich als Mitarbeiter ganz vertraulich mitteilen, daß Engels mir versprochen hat, das Mskt. durchzusehen, sobald ich fertig geworden. Es darf aber Niemand davon wissen, da er Meißners Feindschaft fürchtet.“<sup>14</sup> Bisher war nur bekannt, daß Kautsky in seinem Brief vom 9. August 1886<sup>15</sup>, als das gesamte Manuskript vorlag, Engels um Durchsicht desselben gebeten hatte. Offensichtlich trat Kautsky an Engels bereits im März 1886 schon einmal, bei einem Besuch, mit derselben Bitte heran (Kautsky wohnte zu jener Zeit in London).

Im Brief von Kautsky an Bernstein vom 12. März 1886 wird eine weitere Frage berührt, die sowohl für die Gliederung als auch für den Inhalt der zu erarbeitenden Schrift von Bedeutung ist. Dietz, als Verleger, brachte seine Sorge gegenüber Kautsky in der Richtung zum Ausdruck, daß er befürchte, Kautskys „Kapital“-Bearbeitung könnte vom Verleger Meißner als Nachdruck des „Kapitals“ betrachtet werden. Die Folge wäre ein Prozeß gegen Dietz und den Autor. Kautsky schreibt dazu an Bernstein: „Bei der Gelegenheit möchte ich Dich fragen: kann meine Kapitalbearbeitung als Nachdruck verfolgt werden? Ich glaube nicht. J. H. W. D. hat Riesenangst vor einem Meißnerschen Prozeß, bittet mich, so selbständig als möglich vorzugehen. Ich thue das, so weit als möglich, finde es aber in vielen Fällen unmöglich, in der Darstellung oder selbst nur im Ausdruck von M. abzuweichen, ohne unverständlich oder auch unrichtig zu werden. Ich habe mir die Sache leichter vorgestellt. Ich käme viel schneller vorwärts, wenn ich mich enger an das Original halten könnte und nicht nach selbständigen Darstellungsweisen suchen müßte, um in den meisten Fällen doch wieder zum Original zurückzukehren.“<sup>16</sup> Die von Kautsky geschilderten Schwierigkeiten spielten in seinen Briefen an Bernstein bis zur Fertigstellung des gesamten Manuskripts eine bestimmende Rolle. Allerdings fand der von Dietz befürchtete Prozeß wegen angeblichen „Kapital“-Nachdrucks nicht statt.

Die unmittelbare Mitarbeit von Bernstein am Kautskyschen „Kapital“-Auszug, die

sich ursprünglich auf das halbe Manuskript erstrecken sollte, reduzierte sich auf das Kapitel über Maschinerie und die große Industrie. Allerdings mußte auch hier Kautsky sehr oft mahnende Worte an Bernstein richten, wie es aus mehreren seiner Briefe hervorgeht.<sup>17</sup>

Am 3. Mai 1886 informiert Kautsky Bernstein, daß er mit seinem Teil des Manuskripts fertig geworden ist und es nur noch durchlesen muß. Dabei bemerkt er: „Du erhältst es in 3–4 Tagen. Ich war jetzt redaktionell sehr beschäftigt und habe morgen noch Briefschulden zu erledigen; fertig war ich schon vor 14 Tagen. Ich hoffe, daß Du Zeit findest, mir das Manuskript, mit dem jetzt darin fehlenden Kapitel über die Großindustrie, auf das ich sicher rechne, noch im Laufe dieses Monats, — je eher desto besser, zurückzusenden, damit ich es dann dem General vorlegen kann.“<sup>18</sup>

Bereits wenige Tage später kommt Kautsky, nachdem er offenbar den derzeitigen Arbeitsanfall bei Engels überblickt hat, zu der Erkenntnis: „General wird vielleicht nicht zur Durchsicht des Manuskripts kommen. Er hat jetzt so viel mit der Korrektur des englischen Kapital zu thun — dessen Satz vorige Woche begonnen — und will dann auf die seaside, daß er vor September nicht dazu kommen dürfte.“<sup>19</sup> Diese Einschätzung von Kautsky, daß Engels erst im September dazukommt, das Manuskript durchzusehen, hat sich bewahrheitet. Offensichtlich wollte sich Kautsky mit seinem Schreiben vom 9. August 1886 an Friedrich Engels noch einmal in Erinnerung bringen, um die Durchsicht seines Manuskripts zu erreichen.<sup>20</sup> Engels schreibt von Eastbourne, wo er sich gern zur Erholung aufhielt, daß er ihm das Manuskript schicken solle, obwohl er selbst mit den Korrekturarbeiten für die englische Ausgabe sowie anderer Manuskripte beschäftigt sei.

In der ersten Septemberhälfte sieht Engels das Manuskript durch und schreibt darüber an Laura Lafargue: „Letzte Woche mußte ich einen deutschen Auszug von Kautsky aus dem ‚Kapital‘ durchsehen, und es war sehr viel daran zu tun.“<sup>21</sup> Das Ergebnis dieser Arbeit schätzte Kautsky gegenüber Bernstein mit folgenden Worten ein: „General hat das Manuskript durchgelesen, ehe es in Druck ging. Die 1. zwei Theile gefielen ihm sehr gut; über den letzten schimpfte er gewaltig. Kein Wunder. Ich hatte ihn müde und abgehetzt gearbeitet und Du hattest keine Zeit, ihn ordentlich durchzusehen. Ich habe da deutlich gesehen, wie wohlthätig Deine Korrektur der 1. zwei Theile war. Den 3. habe ich ganz umgearbeitet und ich hoffe, daß er jetzt von den beiden anderen nicht absticht. Im Ganzen glaube ich, daß wir etwas Gutes gemacht haben.“

Hätte ich, ohne Deinen Namen zu nennen, bloß gesagt, ein Freund habe mir geholfen, so hätte jeder, der unsere Verhältnisse nur halb kennt, angenommen, General sei darunter gemeint. Das wäre diesem sehr unangenehm [...]“<sup>22</sup>

Wie aus den Briefen von Kautsky an Bernstein hervorgeht, war es für Kautsky sehr schwer, Dietz zu überzeugen, daß der Name Bernsteins in der Vorrede zu Kautskys Buch erwähnt wird. Der Grund dafür war vermutlich das Sozialistengesetz.

Offenbar führte ein Brief Kautskys an Bernstein vom 20. Oktober 1886 bei einigen Forschern zu der Erkenntnis, daß Engels, außer der Durchsicht des Manuskripts, direkt an seiner Erarbeitung teilgenommen habe. Es heißt dort: „Ich will den Absatz wie folgt gestalten, aber jeder hätte da auf Engels gerathen:

Besondere Förderung erfuhr vorliegende Arbeit durch die enge Theilnahme und Mitarbeiterschaft eines langjährigen Freundes und Arbeitsgenossen, der sich nicht auf Anregungen und Hinweise sowie eine kritische Durchsicht des Manuskripts beschränkte, sondern verschiedene Kapitel selbständig bearbeitete. So rührt z. B. das große und wichtige Kapitel über die Großindustrie (im 2. Abschnitt) fast völlig von ihm her.

Der Verfasser fühlt sich verpflichtet, dieß zu konstatiren, wenn auch gewisse Verhältnisse seinen Mitarbeiter vorläufig wünschen lassen, ungenannt zu werden. Er erkennt dessen Unterstützung umso dankbarer an, je mehr etc.“<sup>23</sup>

Aus den vorangegangenen Darlegungen geht wohl deutlich hervor, daß mit dem Freund und Arbeitsgenossen Eduard Bernstein gemeint ist. Erhärtet wird das noch, wenn man das Vorwort zu Kautskys Buch durchsieht, in dem es heißt:

„Besondere Förderung erfuhr vorliegende Arbeit durch die freundliche Theilnahme und Mitarbeiterschaft *Eduard Bernsteins*, der sich nicht auf Anregungen und Hinweise sowie eine kritische Durchsicht des Manuskripts beschränkte, sondern verschiedene Kapitel selbständig bearbeitete. So rührt z. B. das große und wichtige Kapitel über die Großindustrie (im 2. Abschnitt) fast völlig von ihm her.“

Aus all dem ergibt sich die Erkenntnis, daß Friedrich Engels das Manuskript von Karl Kautsky durchsah, aber nicht selbst an der Ausarbeitung des Manuskripts teilnahm. Die Schrift von Karl Kautsky ist demzufolge nicht in den Anhang des MEGA-Bandes II/10 aufzunehmen. Schriftliche Bemerkungen von Engels zu diesem Auszug aus dem Marxschen „Kapital“ konnten weder im ZPA Moskau noch im IISG Amsterdam entdeckt werden.

Die Arbeit von Karl Kautsky ist in der Textgeschichte des MEGA-Bandes II/10 zu beschreiben.

## Anmerkungen

1 Siehe Rolf Hecker/Edgar Klapperstück/Eike Kopf: Zur Herausgabe der dritten deutschen Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“ im MEGA-Band II/8. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, H. 17, Berlin 1984, S. 81–83. Siehe auch Kommentar zu der von Karl Marx überarbeiteten zweiten Auflage des „populären Auszugs“ aus „Das Kapital“ von Johann Most aus dem Jahre 1876, Wuppertal 1985.

2 Friedrich Engels: Zum Tode von Karl Marx. In: MEGA<sup>2</sup> I/25, S. 420.

- 3 Siehe Marx an Carlo Cafiero (Entwurf), 29. Juli 1879. In: MEW, Bd. 34, S. 384.
- 4 Siehe Marx an Ferdinand Domela Nieuwenhuis, 27. Juni 1880. In: MEW, Bd. 34, S. 447.
- 5 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Vierte Abteilung, Exzerpte, Notizen, Marginalien. Probeheft, S. 197–199.
- 6 Christine Wagner: Gehört Gabriel Devilles Schrift „Le Capital de Karl Marx, résumé et accompagné d'un aperçu sur le socialisme scientifique“ in den Anhang eines MEGA-Bandes? In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, H. 17, Berlin 1984, S. 89–106.
- 7 Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 22. Dezember 1885, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 867.
- 8 Ebenda.
- 9 Ebenda.
- 10 Ebenda.
- 11 Ebenda.
- 12 Siehe Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 16. Januar 1886, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 869.
- 13 Siehe Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 18. Januar 1886, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 870.
- 14 Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 12. März 1886, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 878.
- 15 Siehe MEW, Bd. 36, S. 825, Note 637.
- 16 Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 12. März 1886, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 878.
- 17 Siehe Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 12. März 1886, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 878. Ebenda, 26. März 1886, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 879. Ebenda, 3. Mai 1886, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 881. Ebenda, Mai 1886 (ohne genaue Datierung), IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 884. Ebenda, 1. Juli 1886, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 886.
- 18 Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 3. Mai 1886, IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 881.
- 19 Karl Kautsky an Eduard Bernstein, Mai 1886 (ohne genaue Datierung), IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 884.
- 20 Siehe MEW, Bd. 36, S. 825, Note 637.
- 21 Engels an Laura Lafargue, 13. September 1886. In: MEW, Bd. 36, S. 529.
- 22 Karl Kautsky an Eduard Bernstein (ohne Datumsangabe), IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 899.
- 23 Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 20. Oktober 1886 (Beilage), IML/ZPA Moskau, f. 204, d. 900.
- 24 Karl Kautsky: Karl Marx's Oekonomische Lehren, Stuttgart 1887, S. IX.

Hannes Skambraks

## Beziehungen zwischen Wirkungsgeschichte und Entwicklungsgeschichte des ersten Bandes des „Kapitals“ seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts

Es ist auffällig, daß Marx und Engels bei Neuauflagen wichtiger Werke, auch wenn viele Jahre zwischen Erst- und Nachauflage liegen, ebenso bei Übersetzungen derselben in andere Sprachen, keine durchgehenden Überarbeitungen an ihnen vorgenommen haben. Die Gründe dafür sind im einzelnen unterschiedlich, doch ist immer wieder ihr prinzipielles Anliegen zu erkennen, die betreffende Arbeit als historisches und literarisches Dokument zu erhalten. Marx und Engels schreiben im Vorwort zur Ausgabe des „Manifests“ von 1872 sogar, daß nach der seitherigen Entwicklung des Kapitalismus und besonders nach der Pariser Kommune „dies Programm stellenweise veraltet“ sei, sie sich aber dennoch nicht das Recht zu Änderungen nahmen.<sup>1</sup> Engels gibt mit 72 Jahren sein erstes großes Werk wieder heraus, das er mit 25 Jahren schrieb — und denkt nicht daran, den Charakter „der Jugendarbeit irgendwie zu verwischen“.<sup>2</sup> Nur einige nicht ganz klare Stellen habe er schärfer gefaßt und hier und da eine Fußnote hinzugesetzt. Den kaum veränderten ersten Wiederabdruck des „Anti-Dühring“ erklärt Engels mit Zeitnot und Rücksicht auf seinen Gegner, für die Ausgabe von 1884 gibt er die volle Marxsche Fassung des X. Kapitels, sonst ändert er nichts wesentliches.<sup>3</sup> Es gibt noch mehr Beispiele.

In sehr deutlichem Unterschied dazu steht ihr Verhältnis gegenüber dem Hauptwerk, gegenüber dem ersten Band des „Kapitals“. Marx hat, solange er lebte, an der Vervollkommnung dieser Textfassung gearbeitet, und dann setzte Engels das mit der Vollendung der dritten und der Überarbeitung der vierten Auflage fort.

Nicht genug, daß Marx in acht Jahren die drei bekannten riesigen Entwürfe für das „Kapital“ niederschreibt, deren jeder ganz spezifische Züge der Vervollkommnung des Gesamtwerkes trägt. Der erste Band von 1867 ist nun die vierte Fassung, in mehr als einem Jahr schärfster Anspannung fertiggestellt. Wenn man Marx' Briefe aus der Zeit von Januar 1866 bis April 1867 liest, so gewinnt man den Eindruck, als habe er — von Krankheitsperioden abgesehen — in Muße und Ruhe diesen Band zurechtgemacht, er selbst sagt einmal, daß er „stilisiere“ und daß es Freude mache, „das Kind glattzulecken“.<sup>4</sup> Wie gewöhnlich untertreibt er auch hier das Unmaß an Arbeit, dem er sich unterzieht, denn Marx erarbeitet diesen ersten Band völlig neu, studiert und verwendet auch aktuellste Materialien von 1866 und Anfang 1867 und gibt ihm die